

E Zeedel an Stamm vo de Basler Bebbi Basel oder
Ein Nachruf an die Fasnacht 2019

Liebe Bebbi, stämmig, alt oder glai:
Isch s Sujet nit eiditig klaar,
no striich der s an d Bai.

Mit zvill Meegligkaite zer Interpretatioon
wird e mänge Frind pletzlig zem Gloon.

Wenn de Masse und Obrigkaite mechisch kritisire,
muesch mit dr Zytt goh, hytt tuet au kain meh intrigiere,
well fyr das muesch d Kompläggisdäätte kenne verstoh,
nit nur mit em Kopf, wo dir hytt au als Bebbi d Hoor lang dien wachse,
au mit dim Kompass, ussglootet in dr Achse,
wo dir ebbe sait,
dass au em Beschte emoll ebbis abverhait,
segts unter em Joor oder am Morgestraich am kurz vor em 4i:
Me het Verständnis, nach ei, zwei Bierli!

Problematisch isch nit die kreativ Satiire,
vill meh, as sich Sälbstgrächtigkeit au gärn sälber duet fiire
und Ignoranz versus Farb als Mainig losst fungiere.

Als Frau, dunggelhüttig, schwarz goht vo mir uss au,
liid i scho, wenn e Bangg, nit sehr schlau,
mi, uf sim Thron vo dr Masggerade,
vergliiche tuet mit em Abfall vo simm Maage.

Die schlächt Pointe isch jo nit s schlimmst drby,
Aber kuum isch si duss, lachsich und klatschisch au Du, ohni Empathie.
S isch halt eso und scho immer gsi,
as e Hampfle Männer in starrer Hierarchie,
sich nytt loht lo saage vo de vorwitzige Wyybli.

Drby han ich e gueti Idee
fyrs näggst Sujet vo de BBB:
«D Basler Fasnacht isch kai Halli-Galli,
aber segglet ain no segglen alli!»



